

Antrag der Fraktion der SPD

10-Minuten-Stadt: Kultur bringt Lebensqualität in die Quartiere

Ein umfangreiches und abwechslungsreiches Kulturangebot ist für die Lebensqualität in jeder Stadt unerlässlich. Bremen und Bremerhaven verfügen über interessante Museen, Bibliotheken, Schauspiel- und Musiktheater sowie Orchester, die auch überregional wahrgenommen werden. Gleichzeitig gibt es eine lebendige freie Szene, aus der heraus neue Ideen und spektakuläre Events entwickelt werden und die damit Impulse setzt. Kunst und Kultur sind daher wichtige und unverwechselbare Faktoren für die Identität des Bundeslandes und für die Stadt- und Quartiersentwicklung in Bremen und Bremerhaven.

Unser Ziel ist, dass Bremen und Bremerhaven jeweils zu einer 10-Minuten-Stadt werden. Und das gilt auch für kulturelle Angebote. Wir wollen, dass die Bürger:innen in ihren Quartieren – in 10 Minuten von ihrem Wohnort aus – solche Angebote vorfinden.

Zunehmend gehen besonders die etablierten Kulturinstitute neue Wege. Ob das Junge Theater Bremen mit seinem Stadtteilprojekt „Homezone“ für Jugendliche aus Gröpelingen, das Junge Theater Bremerhaven oder das Theater Bremen mit seinem Festival „Auswärtsspiel“ im Stadtteil Blumenthal – hier wurden mit Bewohner:innen, Akteuren und Einrichtungen vor Ort Lebensräume erforscht, kollektive Möglichkeitsräume erschaffen und alltägliche ebenso wie außergewöhnliche Plätze und Orte bespielt und zum Leben erweckt. Und während die Deutsche Kammerphilharmonie Bremen in der Osterholzer Gesamtschule Ost vielbeachtete Arbeit im Quartier leistet und mit der jährlichen Stadtteiloper für Aufsehen sorgt, entwickeln die Bremer Philharmoniker mit neuen Probenräumen im Woltmershauser Tabakquartier zusätzliche und niedrigschwellige Formate. Die Shakespeare Company spielt abseits vom Leibnizplatz auch im Bürgerpark oder im Landgericht. Die Stadtbibliothek bringt auch weitab ihrer Räume Am Wall mit der Busbibliothek die Literatur in die Stadtteile. In den Bürgerhäusern wird seit Jahren ein dezentrales Kultur- und Bildungsprogramm angeboten. Projekte wie der Bremer Kultursommer Summarum und der Kultursommer Bremerhaven haben – auch das eine Folge der Pandemie – erfreulich viele kulturelle Aktivitäten in die Stadtteile beider Städte gebracht. Die Erfahrung zeigt, dass niedrigschwellige und vielfältige Angebote im Quartier für die Menschen bereichernd sind und ausgebaut werden sollten.

Städte sind vielseitig. Es gibt Altstadtquartiere, Neubausiedlungen, Gewerbegebiete, Nahversorgungszentren, Szene-Stadtteile und reine Wohngebiete. Jeder Stadtteil, jedes Quartier entfaltet auf seine Weise Qualitäten und Stärken – weist aber gelegentlich auch Schwächen und Defizite auf.

Kunst- und Kulturprojekte, Konzerte und Filmvorführungen können eine kreative und künstlerische Auseinandersetzung mit dem Quartier initiieren. Die öffentliche Aufmerksamkeit wird erregt, Image bzw. Identität des Stadtteils können verändert werden.

Besonders bei Quartieren, die stark durch stadtplanerische Maßnahmen geprägt sind, dienen partizipatorische Kunst- und Kulturprojekte nicht zuletzt dazu, Engagement für das eigene Umfeld zu entwickeln.

In Kunst- und Kulturprojekten können Visionen Gestalt annehmen: zeitlich befristet können neue Nutzungen auf geeigneten Plätzen entstehen.

Die Bürgerschaft (Landtag) möge beschließen:

Die Bürgerschaft (Landtag) fordert den Senat auf,

1. in einer Projektgruppe mit Akteur:innen aus Kultur und Bildung vorhandene dezentrale Projekte in den Quartieren auszuweiten;
2. weitere geeignete Formate für ein ganzjähriges dezentrales Kulturangebot in den Quartieren zu entwickeln;
3. den Bremerhavener Magistrat zu einer ähnlichen Initiative in der Seestadt zu ermutigen;
4. der Bürgerschaft (Landtag) drei Monate nach Beschlussfassung zu berichten.

Elombo Bolayela, Prof. Dr. Eva Quante-Brandt, Martin Günthner,
Mustafa Güngör und Fraktion der SPD